



<http://vap.sprache-interaktion.de/>

Aufenthalt in Halle / Hamburg im Nov. / Dez. 2018

Berichte der Doktorandinnen

Die von Prof. Dr. Wolfgang Imo (Univ. Hamburg) betreuten Doktorandinnen waren mit ihm in der Zeit vom 11. bis 14. November in Halle und anschließend in Hamburg, Frau Didenko mit einem etwas anderen Zeitplan. Die Doktorandinnen aus Woronesh waren mit Frau Prof. Dr. Ludmila Veličkova in der Zeit vom 8./10 November bis 8./9. Dezember in Halle. Vom 12. bis 14. November fand in Halle die Arbeitstagung als Posterveranstaltung mit Vor- und Nachbereitung in der Gruppe und begleitenden Veranstaltungen statt.

Montag, 12. November 2018

Am Montag, dem 12. November 2018, fand das erste gemeinsame Treffen der Doktorandinnen und betreuenden Professor*innen der Admoni-Schule im Rahmen des Aufenthalts 2018 in Halle statt. Die Doktorandinnen aus der Fernöstlichen Föderalen Universität Wladiwostok und aus der Staatlichen Universität Woronesch haben zusammen mit den Leiter*innen des Programms (Frau Prof. Dr. Hirschfeld, Herr Prof. Dr. Imo und Frau Prof. Dr. Veličkova) organisatorische Fragen und den Plan des einmonatigen Aufenthalts besprochen.

Zuerst nahm Frau Prof. Dr. Hirschfeld das Wort, begrüßte die Doktorandinnen in Halle und stellte die neue Projektassistentin Frau Anneke Pogarell vor. Die ehemalige Assistentin Frau Charlotte Rauch war auch zum letzten Mal dabei und hat sich verabschiedet. Frau Prof. Dr. Veličkova und die Doktorandinnen dankten ihr herzlich für ihre Kooperativität und Hilfe.

Weiterhin bekamen die Doktorandinnen die im Voraus von ihnen bestellten Bücher und die Poster, die sie auf der Tagung am nächsten Tag präsentieren sollten.

Besprochen wurden Veranstaltungshinweise für die kommenden Wochen, darunter die Posterausstellungen am 13.11 und 30.11 (im Rahmen des 6. Doktorand*innentages der Sprechwissenschaft).

Der Plan der Posterveranstaltung am 13.11. ab 9.30 Uhr wurde durchgegangen: sich gegenseitig besuchen, miteinander und mit den Besuchern der Posterveranstaltung ins Gespräch kommen; die gestellten Fragen, evtl. neue Ideen, wichtige Punkte für weitere Besprechung in der Gruppe und mit den Betreuer*innen für die Auswertung merken.

Abschließend wurde die vorläufige Planung für das nächste Jahr 2019 erörtert.

Am Nachmittag hielt Prof. Dr. Imo einen Vortrag zum Thema „Ej und ey: zwei vernachlässigte Partikeln des Deutschen“ mit anschließender Diskussion. Dazu waren auch zahlreiche andere Interessenten gekommen: Doktorand*innen, Studierende und Mitarbeiter*innen der Martin-Luther-Universität.

(Valentina Sergeeva, WSU Woronesh)

Dienstag, 13. November 2018

Im Rahmen des offiziellen Programms fanden am 13.11. die Posterpräsentationen statt. Die Veranstaltung wurde speziell für die russischen Doktorandinnen organisiert. Ziel war es, dass die Doktorandinnen während dieser „internen“ Veranstaltung ihre ersten nützlichen Erfahrungen mit solcher besonderen Form der Präsentation bekommen und sich zu dem allgemeinen Doktorand*innentag der Sprechwissenschaft am 30.11 vorbereiten sollten, wobei sie neben den anderen deutschen Doktoranden ihre Poster aufstellen sollten.

Der Raum wurde im Voraus vorbereitet und die Poster aufgehängt. Gegen 10 Uhr kamen die ersten Besucher: Lehrende der Abteilung Sprechwissenschaft und Phonetik, deutsche und ausländische Studierende und Doktorand*innen. Die Veranstaltung war gut besucht. Selbst die russischen Doktorandinnen nahmen aktiv an der Besprechung der Poster ihrer Kolleginnen teil, wenn sich dafür eine Möglichkeit ergab. Die Ausstellung dauerte nach dem Plan zwei Stunden und endete kurz vor 12 Uhr. Die ausführliche Auswertung der Posterveranstaltung wurde für den nächsten Tag geplant, die Doktorandinnen tauschten aber kurz über ihre Eindrücke schon gleich nach den Diskussionen aus. Besonders betont waren sowohl die reibungslose Organisation der Veranstaltung als auch die angenehme, lockere und freundliche Atmosphäre.

Obwohl die Doktorandinnen mangelnde Erfahrung mit solchen Aktivitäten haben, war es für sie nicht anstrengend. Alle Doktorandinnen waren der Meinung, dass sie gute Hinweise von den Kolleg*innen bekommen hatten und waren mit den Diskussionen sehr zufrieden. Besonders dankbar waren sie auch für die Hilfe mit dem Ausdrucken der Poster, weil alle Kosten vom DAAD übernommen wurden. Von der Seite der deutschen Kolleg*innen wurden die Poster und die Diskussionen mit den russischen Doktorandinnen ebenso gut bewertet.

Am Nachmittag fanden zwei Veranstaltungen mit Frau Prof. Dr. Ines Bose statt: *Interdisziplinäre Ansätze der Phonetik / Forschungsmethoden* sowie *Psycholinguistische Aspekte und Methoden der Sprechwissenschaft*.

(Elisaveta Syrovatskaia, WSU Woronesh)

Mittwoch, 14. November 2018

Der dritte gemeinsame Arbeitstag war der Auswertung der Posterveranstaltung gewidmet. Nach der Posteraufstellung haben die Doktorandinnen viele Erfahrungen gesammelt, die sie besprechen möchten. Es wurde über besonders erfolgreiche Poster diskutiert: Wie soll ein gutes Poster aussehen? Außerdem wurde über verbreitete Fehler und Nachteile gesprochen. Es wurden viele neue Ideen ausgetauscht und zu jedem Poster neue Vorschläge zur Verbesserung gemacht. Die russischen und deutschen Professor*innen sowie Doktorandinnen nahmen aktiv an der Besprechung der Poster teil.

Im Weiteren hatten die Doktorandinnen die Möglichkeit, einen Vortrag über „Stolpersteine auf dem Weg zur Promotion“ zu hören. Veronika Didenko, deren Thema „Aktualisierungen des Frames Toleranz im Migrationsdiskurs in russischen, deutschen und amerikanischen Printmedien“ lautet, hat schon erste Erfahrungen auf dem Weg zur Promotion gesammelt. Als Hauptproblem bezeichnete sie die Zeitnot, doch hat sie auch Schwierigkeiten mit der Suche von Rezensenten gehabt und hat anderen mitgeteilt, wie alles organisiert werden soll. Das zweite Problem bestand in dem Schreiben von Artikeln. Veronika hat erklärt, wie sie richtig zu schreiben sind, in welchen Zeitschriften es am besten wäre, sie zu publizieren und was man dafür braucht.

Der dritte Teil des Programms für diesen Tag war mit der weiteren Planung verbunden. Es wurden organisatorische Fragen besprochen, sowie der Aufenthalt der Professoren aus Deutschland in Woronesh im Mai und September 2019. Die Termine für die Doktorandinnen

für den weiteren Zeitraum in Halle wurden festgelegt und die Planung für das weitere Aufenthaltsprogramm in Halle wurde besprochen.

(Julia Marygina, WSU Woronesh)

Bericht über den Aufenthalt in Deutschland vom 12.11.2018 bis zum 07.12.2018

Der vier-wöchige Aufenthalt in Deutschland hat in Halle am 12.11. angefangen. An diesem Tag haben sich die Teilnehmerinnen des Programms aus Woronesh und Vladivostok und ihre Betreuer*innen versammelt und die Pläne für die nächsten Tage besprochen. Wir haben die im Voraus vorbereiteten Poster ausgedruckt bekommen, was uns die Vorbereitung auf die nachfolgende Präsentation erleichtert hat. Anschließend habe ich mir den Vortrag von Prof. Dr. Imo zum Thema „Ej und ey: zwei vernachlässigte Partikeln des Deutschen“ angehört. Am 13.11. fand die Poster-Präsentation statt. Diese neue Erfahrung würde ich als höchst produktiv und nützlich einschätzen. Ich habe neue Anregungen zum Schreiben eines wissenschaftlichen Artikels bekommen, sowie zur Aktualisierung der Dissertation. Diese wissenschaftliche Veranstaltung gab mir eine Möglichkeit, spontan zu wissenschaftlichen Themen zu diskutieren, Fragen an meine Kolleginnen zu stellen und die Rückfragen zu beantworten. Am 14.11. wurde die Poster-Präsentation ausgewertet und weitere Pläne fürs Jahr 2019 besprochen. Anschließend haben sich allen Doktorandinnen einen kurzen Vortrag von unserer Kolleginnen Veronika Didenko angehört. Im Fokus dieses Vortrags waren die Probleme oder „Stolpersteine“, auf die wir bei der Vor- und Hauptverteidigung stoßen können.

Vom 14.11. bis zum 7.12. habe ich meine wissenschaftliche Arbeit in Hamburg fortgesetzt. Am Anfang wurden mir die wichtigsten Informationen zum Universitätsleben vom Prof. Dr. Imo mitgeteilt (Standorte der Bibliotheken, Recherche-Methoden in den Katalogen der Bibliotheken, Möglichkeiten fürs Scannen und Kopieren usw.) Danach habe ich Literatur-Recherche in Staatsbibliothek und Fachbibliothek durchgeführt, was mir erlaubt hat, das theoretische Kapitel zu aktualisieren. Dank der Konsultationen mit Prof. Dr. Imo wurde auch das empirische Kapitel aktualisiert. Während der Beratungen wurden die ausgewählten Phraseologismen präziser analysiert und beschrieben.

Während des Aufenthalts in Hamburg habe ich auch wissenschaftliche Veranstaltungen besucht, wie z.B. die Konferenz „Medizin und Interaktion“. Ich finde, dass solche Veranstaltungen eine schöne Möglichkeit gewährleisten, die linguistischen Nachbardisziplinen kennenzulernen und die Zusammenhänge verstehen und überblicken zu können.

Den ganzen Aufenthalt würde ich als sehr ergiebig und erfolgreich einschätzen. Dank dem Vladimir-Admoni-Programm habe ich eine schöne Möglichkeit bekommen, mich in aller Ruhe mit der Forschung zu beschäftigen und mehr Zeit gemeinsam mit meinen Kolleginnen zu verbringen.

(Ekaterina Pivovarova, FEFU Vladivostok)

Bericht über den Aufenthalt in Deutschland vom 19.10.2018 bis zum 17.11.2018

Am 19. Oktober bin ich nach Deutschland eingereist. Bis zur Doktorandentagung in Halle habe ich die Zeit sehr produktiv genutzt. Für den 26. Oktober hatte ich mich schon vorher für die Prüfung *Goethe-Zertifikat C1* angemeldet. In meiner ersten Woche in Deutschland habe ich die letzten Vorbereitungen gemacht. Die Prüfung dauerte den ganzen Tag und bestand aus vier Blocks: Hören, Sprechen, Schreiben und Lesen. Am 30. November habe ich bereits die Ergebnisse bekommen. Ich habe die Prüfung erfolgreich bestanden: 92 Punkte von 100. Das

beste Ergebnis habe ich für das Schreiben bekommen: 25 Punkte von 25. Der nächste Schritt ist jetzt das Goethe-Zertifikat C2. Die bestandene Prüfung wird sehr hilfreich sein für meine zukünftige Karriere als DaF-Lehrerin.

Die nächsten Tage bis zum Aufenthalt in Halle habe ich in der Bibliothek der Universität Hamburg verbracht. Dort habe ich weitere Recherchen für meine Dissertation gemacht. Außerdem habe ich mich mit meinem wissenschaftlichen Betreuer getroffen. Während der Sprechstunden haben wir nicht nur meine laufende Arbeit besprochen, sondern auch weitere Forschungspläne sowie zukünftige gemeinsame Projekte.

(Veronika Didenko, FEFU Vladivostok)